

NEWSLETTER

AUSGABE 02/2020





LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

nach langen Wochen, in denen uns die Coronakrise fast gänzlich vereinnahmte, nun der zweite Newsletter in diesem Jahr: Warum nach so langer Zeit? In der Tat waren meine beiden Teams in Stuttgart und Emmendingen wochenlang mit den vielen Fragen rund um die Beschränkungsmaßnahmen zur Ausbreitung des Coronavirus und der Lungenkrankheit Covid-19 voll ausgelastet.

Erst kamen die Anfragen zum Lockdown, dann vermehrt Bitten um Informationen über die Corona-Soforthilfen, danach die Nachverfolgung der Anträge derjenigen, die noch kein Geld bekommen haben, und zum Schluss vermehrt Mails mit Fragen, wann und wie die Lockerungen der Maßnahmen kommen. Teilweise mussten wir bis zu 100 Mails am Tag beantworten. Dabei war es unser Ziel, das jeder innerhalb von 24 Stunden Antwort von uns bekommt und den Kontakt zu uns hat.

An dieser Stelle möchte ich meinen hervorragenden Mitarbeiter*innen danken, ohne die ich das gar nicht hätte schaffen können. Auch jetzt halten wir noch Kontakt zu vielen Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden und Firmen und versenden regelmäßig neue Infos und entsprechende Anträge. Ich freue mich, dass es da sehr viele wirklich positive Rückmeldungen gab, wie schnell und persönlich wir uns um die Anliegen gekümmert haben. Leider gab es auch viele traurige Fälle, bei denen Angst und Verzweiflung vor der Zukunft auch mein Team und mich berührt haben.

In den zurückliegenden Wochen hielt auch das digitale Zeitalter bei uns umfassend Einzug. Bis zu 16 Videokonferenzen in der Woche, manchmal sechs an einem Tag, waren zwar interessant und aufschlussreich, sind aber auf Dauer auch anstrengend und ersetzen einfach nicht den persönlichen Kontakt. Trotzdem muss unsere Arbeit weitergehen und die Video- und Telefonkonferenzen werden uns noch eine ganze Weile begleiten.

Damit komm ich zum Thema Landtagswahl: In acht Monaten ist es wieder soweit und wir alle hoffen, das unsere SPD ein wenig aus dem Tal herauskommt, im Bund und im Land. Wie aber werden wir Wahlkampf machen können? Das weiß zur Stunde niemand, und die Vorbereitung, wie wir unsere Themen in den kommenden Wochen zu den Wählern transportieren können, erfordert von uns viel Kreativität. Ich habe meine Präsenz in den Sozialen Netzwerken deutlich ausgebaut: Zwei Facebookprofile, Twitter und Instagram werden mit News regelmäßig gut bedient. Zusätzlich gibt es digitale Themenveranstaltungen.

Was aber digital nicht möglich ist, wird die Nominierungsveranstaltung zur Kandidatur der kommenden Landtagswahl sein. Ihr wisst, dass ich mich für ein dritte Wahlperiode bewerbe, gemeinsam mit Pavlos Wacker als Ersatzkandidaten.

Letzte Woche kam die Anfrage von unserem Fraktions- und Landesvorsitzenden Andreas Stoch, in den Wahlkreis zu kommen, um im Rahmen seiner landesweiten Aktion „Stoch packt's an“ im Baugewerbe der Firma Burger zu arbeiten. Deswegen haben wir kurzfristig in Absprache mit dem Kreisverband vorgeschlagen, die Nominierung am 30. Juli 2020 mit Andreas Stoch als Gast zu veranstalten. Die Einladung ging bereits an Euch heraus.

Es ist uns bewusst, dass in diesen Zeiten solch eine Veranstaltung nicht ganz einfach ist, aber wir müssen in einer Präsenzsitzung nominieren. Das gilt auch im November für die Nominierung zur Bundestagswahl. Natürlich werden alle Hygienevorschriften eingehalten, Eure Sicherheit ist mir und dem Kreisverband sehr wichtig. Wichtig ist aber auch, dass wir in diesem Jahr bei beiden Nominierungen Geschlossenheit zeigen und unsere Kandidaten - zur Zeit Johannes Fechner für den Bundestag und mich für den Landtag - mit einem deutlichen Votum der Mitglieder auf den Weg schicken.

Wir würden uns also freuen, wenn Ihr zahlreich kommt. Die Fritz-Boehle-Halle in Emmendingen ist groß genug, sodass wir keine Befürchtung haben müssen, den Mindestabstand nicht einhalten zu können. Ich freue mich darauf, Euch alle zu sehen, von Angesicht zu Angesicht, persönlich anstatt nur über den Bildschirm, und wir kampflustig in das Superwahljahr 2021 gehen.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen!

Eure



GEBÜHRENFREIE KITAS

WIR KÄMPFEN WEITER!

Im Mai wies das Verfassungsgericht in Stuttgart unser Volksbegehren für gebührenfreie Kitas ab. Der Gesetzentwurf würde gegen den Bestimmtheitsgrundsatz verstoßen, nach welchem „staatliches Handeln messbar und berechenbar“ sein müsse. Die finanziellen Folgen des Gesetzentwurfs seien nicht abschätzbar, so die Landesverfassungsrichter.

Andreas Stoch und Sascha Binder versendeten bereits einen Tag nach der Bekanntgabe des Ergebnisses einen Newsletter an alle SPD-Mitglieder, in welchem sie über die Ablehnung informierten. Das war kein guter Tag für die direkte Demokratie in Baden-Württemberg, schreiben sie in ihrer E-Mail. Grünen-Fraktionsvorsitzender Andreas Schwarz nahm dies zum Anlass, unsachliche Kritik an unserem Vorgehen zu äußern. Er bezeichnete das Ergebnis des Verfassungsgerichtshofs als „peinlich“ und griff Andreas Stoch und Sascha Binder an, die schließlich beide Juristen seien. Schwarz sagte, er habe erwartet, dass die beiden einen „verfassungsgemäßen Gesetzentwurf“ vorlegen würden.

Die Einschätzung der Verfassungsmäßigkeit wurde im Vorhinein jedoch bereits unterschiedlich bewertet. Das CDU-geführte Innenministerium wies das Volksbegehren mit der Begründung ab, haushaltspolitische Entscheidungen dürften nur vom Landtag selbst getroffen werden. Das Justizministerium kam zu einer anderen Beurteilung. Auch unser Prozessbevollmächtigter, Staatsrechtler Prof. Dr. Joachim Wieland, argumentierte, lediglich das

Staatshaushaltsgesetz sei von der Volksgesetzgebung ausgenommen, allerdings nicht alles was Geld kostet. Dafür spricht auch ein Urteil des Landesverfassungsgerichtshofs Sachsen zur Frage ob direkte Demokratie in Haushaltsfragen eingreifen kann, welches exakt gegenteilig geurteilt hat. Die Begründung verweist auf den Bedeutungsverlust von Plebisziten, sollte man alle finanzwirksamen Volksentscheide als verfassungswidrig abweisen.

Abgesehen von der rechtlichen Bewertung des Volksentscheids ist für uns das Engagement für gebührenfreie Kitas damit nicht zu Ende. Wir wissen aus der Wissenschaft und auch aus anderen Bundesländern, dass eine Befreiung von Kita-Gebühren sinnvoll und politisch notwendig ist. Inkonsequenterweise setzen sich die Grünen in den meisten anderen Bundesländern für die Forderung nach gebührenfreien Kitas ein. Ein reiches Land wie Baden-Württemberg sollte kein Schlusslicht werden, nur weil unsere schwarz-grüne Landesregierung sich vor sinnvollen Ausgaben scheut.

Wir als SPD werden uns weiter für gleiche Bildungschancen für alle einsetzen. Das Volksbegehren für gebührenfreie Kitas wird nun die Landtagswahl 2021.



BILDUNGSPOLITIK

DAS KRISENFESTE KLASSENZIMMER



Die Schließung der Schulen in der Corona-Krise hat gezeigt, dass das baden-württembergische Bildungssystem weder krisenfest noch zukunftssicher ist. Nach der Ankündigung der Kultusministerin, dass auch nach den Sommerferien voraussichtlich kein geordneter Schulbetrieb stattfinden kann, muss die Zeit bis dahin dringend genutzt werden, um den Schulleitungen und den Lehrkräften endlich Planungssicherheit und mehr Unterstützung für die anstehenden Herausforderungen zu geben.

Leider hat Kulturministerin Susanne Eisenmann noch immer keinen Plan – wir schon! Gemeinsam mit Lehrkräfte und Bildungsexpert*innen hat die SPD-Landtagsfraktion ein Konzept mit dem Titel [„Das krisenfeste Klassenzimmer“](#) vorgelegt. Die Schulen stehen vor völlig neuen Aufgaben, auf die sie nicht vorbereitet sind. Die Kombination aus Präsenz- und Distanzlernen ist ungewohnt und neu. Trotzdem gibt es hervorragende Beispiele aus der täglichen Arbeit der Lehrkräfte, die sich intensiv und engagiert um die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler kümmern. Daher sieht das Konzept u.a. vor, Lehrkräfte regelmäßig auf das Corona-Virus zu testen und Lehrpersonal aus Risikogruppen rechtzeitig für Distanzunterricht einzuteilen. Gefordert werden mehr Schulsozialarbeit, die Einstellung von Referendaren auch in den Ferien sowie die Hilfe auch von externen Partnern und Studierenden. Zudem soll die deutliche Mehrarbeit vieler Pädagoginnen und Pädagogen in der Krise attraktiver gemacht und gerechter vergütet werden.

Zusätzlich zu unserem Konzept haben wir einen Schulgipfel im Landtag mit allen Akteurinnen und Akteuren aus allen Bereichen des baden-württembergischen Bildungswesens veranstaltet. Im Kern ging es darum, die Weichenstellung der baden-württembergischen Bildungspolitik zu diskutieren und unser Konzept von Praktiker*innen überprüfen zu lassen.

LANDTAG & CORONA

MEINE ARBEIT IN STUTTGART



Auch hier waren die letzten Wochen sehr ungewöhnlich. Zu Beginn des Lockdowns wurden alle Präsenzsitzungen abgesagt. Es war die Stunde der Exekutive. Wir haben die Regierung zunächst arbeiten lassen, aber auch unsere Vorschläge konsequent in die zuständigen Fachreferate der Ministerien eingebracht. Viele unserer Hinweise wurden auch umgesetzt.

Diese gingen um die Sache, nicht um Profilierung. Aber trotzdem haben wir gemeinsam mit der FDP Mitte März dann doch Ausschusssitzungen für den Innen- und Wirtschaftsausschuss und für den Sozialausschuss beantragt. Uns war wichtig, dass das Parlament nicht komplett außen vor bleibt. Gerade der Sozialausschuss war wichtig. Dort mussten wir Minister Lucha nach den ausbleibenden Schutzausrüstungen fragen, nach gesundheitlichen Vorgaben und anderen wichtigen Themen. Ich habe immer wieder gefordert, dass wir diese Sitzungen, in Hybridform plus Telefonschalten, mit dem Minister machen können, um die neusten Informationen aus erster Hand zu bekommen. Das war der Regierung vielleicht lästig, es ist aber auch Aufgabe eines selbstbewussten Parlaments, sich nicht in die Ecke drängen zu lassen.

Oftmals waren dann nur die FDP und wir in Stuttgart, die Regierungsfractionen haben sich dann per Videoschaltung beteiligt. Aktuell finden im Plenum wieder Präsenzsitzungen statt, ohne Besucher, damit wir die Besuchertribüne nutzen können, um im Sitzungssaal den Mindestabstands einhalten zu können.

REINHOLD GALL ZU GAST IM LANDKREIS EMMENDINGEN



Vergangene Woche besuchte mich mein Fraktionskollege und Innenminister a.D., Reinhold Gall, im Landkreis Emmendingen. Grund des Besuchs war der schlechte Zustand unserer Wälder - insbesondere durch den starken Borkenkäferbefall.

Das dritte Jahr in Folge haben Waldbesitzer, Förster sowie Holztransporteure mit dem großen Schadhölbefall in unseren hiesigen Wäldern zu kämpfen. Ich hatte bereits im vergangenen Jahr den zuständigen Landwirtschaftsminister angeschrieben und eine Verlängerung der Ausnahmegenehmigung für die Höchstlast bei Holztransporten gefordert. Reinhold Gall, der in unserer Fraktion für das Thema Jagd- und Forstpolitik zuständig ist, machte sich ein Bild von der Lage vor Ort und versprach Abhilfe.



Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Themen Katastrophenschutz und Polizeiarbeit. Als ehemaliger Innenminister initiierte Reinhold Gall umfangreiche Reformen, wie die vollständige Neuordnung der baden-württembergischen Polizei. Hierzu tauschten wir uns mit dem Revierleiter Frank Stöhr sowie dem Leiter der Emmendingen Kriminalpolizei, Kriminalhauptkommissar Jürgen Bergmann, aus. Ebenfalls stand ein fachpolitischer Austausch mit dem Leiter des Amtes für Brand- & Katastrophenschutz, Kreisbrandmeister Christian Leiberich, auf dem Programm.

THEMEN IM WAHLKREIS

IM AUSTAUSCH VOR-ORT



Auch während des Lockdowns habe ich vereinzelt Vorort-Termine, unter Beachtung der Abstandsregeln, wahrnehmen können. Zu Beginn gab es große Probleme in der Landwirtschaft - die Saisonarbeiter konnten nicht einreisen. Die Spargel- und später die Erdbeerernte standen auf dem Spiel. Der Spargelhof Raith in Weisweil lud mich zu einem Gespräch ein, um die Problematik zu schildern. Ich war bei der VHS in Emmendingen, wo keine Kurse stattfinden konnten. Das war vor allem für die beruflichen Weiterbildungen dramatisch. Viele waren und sind noch davon betroffen. Gasthöfe, Hotels, Hallenbäder, Vereine aller Art - da, wo es möglich war, zeigte ich mich vor Ort, um zu helfen.

Aber auch Probleme in den Schulen und Kitas haben mich beschäftigt. Besonders schwierig war der Termin im SBBZ der Esther-Weber-Schule in Wasser. Viele körperbehinderte Kinder haben auch geistige Beeinträchtigungen. Das Schutzkonzept der Schule, das wie überall andernorts selbstständig ohne Hilfe des zuständigen Kultusministeriums erarbeitet wurde, war somit besonders kompliziert. Wie vermittele ich Kindern mit Beeinträchtigungen, dass sie auf vorgegebenen Wegen laufen und keinen Kontakt zu anderen Gruppen haben sollen, die Lehrerin nicht anfassen oder spucken dürfen? Ich habe mir das vor Ort angesehen, weil mich verzweifelte Eltern gebeten haben zu helfen, dass ihre Kinder in die Notbetreuung gehen können.

Genau dies war aber nicht in allen Fällen möglich. Das war eine sehr schwierige Situation und ich habe höchsten Respekt vor den Lehrerinnen und Lehrern, die eine Auswahl treffen mussten, und zwar so, dass niemand unnötig gefährdet wird. Für diejenigen Eltern aber, die ihre schwerstbehinderten Kinder zuhause betreuen mussten, war es eine extrem belastende Zeit.



BARBARA SCHWEIZER IM RUHESTAND

Nach über 23 Jahren als Abgeordnetenmitarbeiterin, davon allein neun Jahre als meine Büroleiterin, verabschiedet sich meine loyale und zuverlässige Mitarbeiterin Barbara Schweizer in den Ruhestand. Erfreulicherweise bleibt sie unserem Büro als Sachbearbeiterin einen Tag die Woche erhalten. Vielen Dank für deinen Einsatz und deine Freundschaft liebe Barbara!

„NACHWUCHS“ IM STUTTGARTER BÜRO

Meine Stuttgarter Büroleiterin Jeannette Stollen ist seit März Mutter. Der kleine Emil hält sie seither auf Trapp. Herzlich willkommen lieber Emil und Glückwunsch an die Mama!



NOMINIERUNG LANDTAGSWAHL 2021

Am 30. Juli 2020 findet um 18:30 Uhr die Nominierung der SPD-Landtagskandidaten in der Fritz-Boehle-Halle in Emmendingen statt. Ich bewerbe mich erneut für den Wahlkreis Emmendingen, mit dem Juso-Landesvorsitzenden Pavlos Wacker als Ersatzkandidaten. Gemeinsam sind wir ein gutes Team und würden uns sehr über Eure Unterstützung freuen!